Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **22 (1900)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 19. 1900.

Schweizer Frauen-Zeitung.

22. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 639.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 13. Mai.

Inhalt: Gedicht: Wanderung am Maiabend. — Die Blumen und ihre ethische Mission. — Zwanzig Jahre im Dienste der Kinderpflege und Kindererziehung. — Fridtjof Nansen über Jugenderziehung. — Gartenarbeit und Gesundheit. — Maitrank. — Bund schweizerischer Frauenvereine. — Gedicht: Blühendes Glück. — Sprechsaal. — Feuilleton: Eine schöne Seele. — Die Oberammergauer Passionsspiele.
Beilage: Die sociale Lage der Witwen in Deutschland. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Wanderung am Maiabend.

Für dich will ich ein Frühlingslied noch dichten
Trotz aller Lieder, die man ihm schon sang;
Du liebes Kind, mit Augen, hoffnungslichten,
Mit einem Herzen voll von Liebesdrang,
Und willst du hören Blütenbaumgeschichten —
Will ich für dich ein Frühlingslied noch dichten,
Ob auch mein eignes mir verklungen, lang.

Gib mir die Hand und laß uns schweigend gehen
Durch dieses Maienabends milde Pracht.
Hörst du es leis von Blüt' zu Blüte wehen?
Ein Flüstern wundersam die Runde macht.
Sie künden sich ihr seliges Entstehen —
Gib mir die Hand und laß uns schweigend gehen,
Belauschen die geheime Werdemacht.

Die Vögel haben aufgehört zu singen,
Und doch erfüllt Musik den weiten Raum.
Horch, es hebt an ein Singen und ein Klingen —
Als schwebt' ein Ton aus jeder Blüt' am Baum
Und stieg' empor auf ätherreinen Schwingen; —
Die Vögel haben aufgehört zu singen
Und doch — dies Klangmeer faßt die Schöpfung kaum.

Es ist das Lied der stummen Kreaturen,
Der wundersam uralte Schöpfungssang.
Es ist das Lied der neuverjüngten Fluren,
Wenn atmend sie durchdringt der Werdedrang;
Und folgst du Tag um Tag den Lebensspuren,
So wird das Lied der stummen Kreaturen
Auch deiner Seele ein verstandner Klang.

Das ist, mein Kind, des Blütenbaums Geschichte;
Doch laß uns wenden, kühler weht der Hauch;
Nun ward die stille Wand'rung zum Gedichte
Und zum Gedicht wirst du mir selber auch;
Denn wie das feuchte Aug' ich auf dich richte,
Verklärt sich mir des Blütenbaums Geschichte
In dir, der Menschenblüt' am Lebensstrauch.

Von jenem Lied weiß auch deine Seele,
Von jenem Lied aus aller Stummen Mund,
Und ob sie's lang im Innersten verhehle,
Unwiderstehlich gibt es doch sich kund.
Ja, wenn du klagst, daß jedes Wort dir fehle —
Dann feiert in dem Lied die reine Seele
Der Gotterkenntnis Frühlings-Werdestund'.

Dora Zollikofer.

Die Blumen und ihre ethische Mission.

Es gibt für Frauen nichts Zuträglicheres und Herzerfrischenderes, als jeden Tag eine gewisse Zeit mit Blumen zu thun zu haben — den Zauber ihrer allmählichen Entfaltung beobachten zu können. Es ist dies gewiß ein verfeinertes, Geschmack und Geist bildendes Vergnügen, welches man sich ohne Reichtum und tiefe Kenntnis leicht verschaffen kann. Die Blumen sind das heitere, bescheiden und still anregende, sie sind das belebende Element einer Wohnung. Ein Heim ohne Blumen ist öde, und die holdesten Kinder der Natur, die Blumen, sollten deshalb nirgends fehlen. Außer ihrer Schönheit und dem Vergnügen, das ihre Pflege verschafft, kommt noch ein höchst wichtiger Faktor — die Gesundheit in Betracht. Eine gewisse Anzahl Pflanzen im Zimmer kann des Sauerstoffes wegen, den sie am Tage aushauchen, auf das Wohlsein der Bewohner nur günstig wirken. Und doch gibt es Frauen, welche keine Blattflanzen oder blühende Blumen in ihrem Heim dulden, welche es unfein finden, ein hübsches Blumenarrangement am Fenster oder in Nischen zu haben, ihren Angehörigen die herzerfrischende Freude verkümmern, Blumen zu pflegen. Solche Frauen sind gewöhnlich geist- und herzlos. Eine tief angelegte Frauennatur, welche Herz und Gemüt besitzt, wird auch die sorgsamste Pflegerin der Blumen sein. Vergleicht man doch so gern die Frauen selbst mit den Blumen. Die Blumen sind die Lehrerinnen des Gefühls, die Kräftigerinnen des Gemütes, wie sie den Menschen, den Wohnraum schmücken, sollten sie auch jedes Haus, jede Hütte umgeben. Ebenso malerisch als ein Dorf aussieht, dessen Häuser und Kirche zwischen Bäumen hervorlugen, so schmuck gestaltet sich ein Raum, wo der leblose Zierat von dem lebensfrischen Glanz einer Blattpflanze oder dem erheiternden Eindruck einer Blüte unterbrochen wird.

Die Blumen gehören zu den Geschenken, die immer gern angenommen werden und lassen sich zu stummen Gefühlsäußerungen benutzen; sie vermögen die angenehmsten Bilder aus der Erinnerung hervorzuzaubern; sie erscheinen als Wecker, aber auch als Stiller der Sehnsucht. Wie anmutig ist der Eintritt in ein Haus, wo uns in Flur und Fenster verschiedenartige Blumen freundlich entgegenlachen. In der Würze ihres Wohlgeruches steigen wir leichter zu den Etagen empor und ruhen gern an jenen Stellen, wo zierliche Schlinggewächse herabfallen, oder geschmackvoll zu Gruppen vereinigte Blattpflanzen, das Auge erfreuen.

Zwanzig Jahre im Dienste der Kinderpflege und Kindererziehung.

An Schriften über „Kinderpflege und Kindererziehung" ist kein Mangel; aber nicht jede Kundgebung aus diesem Gebiete bietet uns Neues oder eröffnet uns für bereits Bekanntes neue Gesichtspunkte und fesselndes Interesse. Um so angenehmer und nachhaltiger wird man erfreut, einmal wirkliche Perlen zu finden.

Solche Perlen bietet uns Dr. J. Hürlimann in seinem Rechenschaftsbericht über sein zwanzigjähriges Wirken als Arzt und Leiter des Kindersanatoriums in Aegeri.

Rechenschaftsberichte sind sonst als trockene Lektüre nicht das, was die Frauen ernstlich zu lesen begehren; doch hier ist das Lesen ein wahrer Genuß, und wir möchten die vortreffliche Schrift überall da zugänglich gemacht wissen, wo man sich für die Pflege und Erziehung von Kindern im allgemeinen interessiert, wo sorgliche Eltern nach gründlicher Belehrung ausschauen, und wo es sich um die Frage einer Specialerziehung und Pflege von kränklichen Kindern handelt.

So wenig der Rechenschaftsbericht darauf ausgeht, so klar und packend leuchtet daraus das Bild dessen, der denselben verfaßt. Dr. Hürlimann muß ein Kinderfreund, ein Kinderarzt und Kindererzieher von Gottes Gnaden sein, und aus der Fülle seines warmen Herzens, seines umfassenden Wissens und seiner reichen Erfahrungen bietet er dem Leser einen vollen Kranz von wertvoller Belehrung und Anregung. Ganz besonders sympathisch berührt die Wahrnehmung, daß der vielverdiente Leiter des Sanatoriums in Verfolgung der Heilweise seiner jungen Schutzbefohlenen einen ganz freien, von der Schablone unabhängigen Standpunkt einnimmt.

Luft, Licht, Wasser, Bewegung und Diät — alles dem speciellen Falle sorgsam angepäßt, sind seine Heilfaktoren, und dabei geht er von dem Grundsatz aus, daß die ethische Erziehung zur Heilung von körperlichen Gebrechen ebensoviel beiträgt und ebenso unentbehrlich ist, als die physische Erziehung das geistige Wohlbefinden wieder herstellen und fördern kann. Eines ist von dem andern abhängig und eines muß dem andern helfen.

Der Bericht sagt uns, daß seit Eröffnung des Privatsanatoriums am Aegerisee (Anfang Mai 1880) bereits erheblich über 3000 Kinder dort verpflegt und der Heilung zugeführt wurden. Die Durchführung einer solchen Aufgabe muß ein schönes Gefühl innerer Befriedigung gewähren, und gleichzeitig muß aber auch der dringende Wunsch lebendig werden, es möchte die große Wohlthat der sachgemäßen Behandlung, Verpflegung und Erziehung, derer hier nur eine verschwindend kleine Anzahl von kränklichen und schwächlichen Kinder genießen können, allen zu teil werden, die dessen benötigen.

Zärtliche, um das Wohl ihrer nicht der vollen Gesundheit sich erfreuenden Kinder besorgte Eltern lassen sich von der Unterbringung derselben in ein Sanatorium gerne durch den peinvollen Gedanken abhalten, es gehe die Anstaltsbehandlung und Erziehung in der Regel energischer und rücksichtsloser vor, als es dem empfindlichen und durch Liebe verwöhnten Kinde zuträglich und angenehm sei. Dieser Sorge findet die ängstliche Mutter beim Lesen des Berichtes sich vollständig enthoben; denn die Ausführungen des Verfassers bekunden solch tiefes Verständnis und solch zartes Erfassen der physischen und psychischen Bedürfnisse der nach dieser oder jener Richtung heilbedürftigen Kinder, daß die sichere Ueberzeugung Platz greifen muß, es werde eine jede Eigenart nach vollem Bedürfen verstanden und berücksichtigend geschont. Ja noch mehr: die aufmerksam lesende Mutter wird überrascht und beschämt die Wahrnehmung machen, daß der ihr und ihrem Kinde fremde Arzt viel feiner beobachtet, daß er die kindliche Eigenart besser versteht und deren Bedürfnisse und Wünsche viel zutreffender berücksichtigt, als dies bei all ihrer Hingabe und Liebe ihr selbst bis jetzt gelingen konnte. Der erfahrene Arzt und Kinderfreund öffnet ihr den Blick für manches Wichtige, das als scheinbar unbedeutend bis jetzt entgangen ist. Und infolgedessen wird sie nun auch kein Bedenken mehr tragen, ihr Kind einem Sanatorium anzuvertrauen.

Von ganz besonderm Interesse ist es, zu wissen, daß das Privatsanatorium am Aegerisee auch eine Musterschule besitzt für psychisch und physisch zarte Kinder, welche den Anforderungen der öffentlichen Schule nicht gewachsen sind und dort unter Dr. Hürlimanns bewährter und sachkundiger Leitung und Aufsicht einen individuell angepaßten Unterricht erhalten können. Wie oft wird besorgten Müttern der ärztliche Rat gegeben, ein geistig oder körperlich schwaches oder abnorm veranlagtes Kind für längere Zeit aus der Schule zu nehmen und in eine gesunde Gegend aufs Land zu thun, um es erstarken und geistig wieder aufnahmsfähig werden zu lassen; doch stellt sich der Befolgung dieses Rates die Sorge entgegen, daß auf dem Lande die zu wünschende specielle ärztliche Ueberwachung fehle, und daß der lange Unterbruch des Schulunterrichtes das Kind ungebührlich zurückbringen werde. Auch dieser Sorge enthebt sie nun das Sanatorium. Ein Jahr da zugebracht, ist wohl im stande, eine krankhafte Konstitution so zu verbessern, die Kräfte so zu heben, daß der Gesundheitszustand und die Leistungsfähigkeit keinerlei besondere Rücksichtnahme mehr bedürfen, währenddem sonst die gesundheitliche Minderwertigkeit sich von Jahr zu Jahr steigert und keinerlei Schonung und ärztliche Behandlung mehr auf Erfolg rechnen kann.

Wir wünschen der trefflichen Schrift recht viel Leser und Leserinnen und jedem schwächlichen Kinde die Gelegenheit, im Sanatorium am Aegerisee sich erholen und für alle Zukunft nach Leib und Seele erstarken zu können. Dem verdienten Leiter der Anstalt aber gilt unser warmes „Glückauf!" zu weiterm segensreichen Wirken.

Fridtjof Nansen über Jugenderziehung.

In der pädagogischen Gesellschaft in Christiana wurde dieser Tage eine interessante Sitzung gehalten, in welcher verschiedene hervorragende Männer ihre Anschauungen über die Kindererziehung äußerten. Auch Fridtjof Nansen sprach sich über diese Frage aus und äußerte sich u. a.:

„Ich sehe, daß die Jugend unserer Zeit einen gefährlichen Mangel an Idealismus und Charakter zeigt. Dies ist besonders der Litteratur und Politik zu verdanken, die den Sinn für das Ideale geschwächt haben. Die heutige Erziehung hat einen großen Fehler. Sie geht nicht genug darauf aus, selbständige Männer auszubilden. Im Gegensatz zu einem früheren Redner meine ich, daß das Strafen hier wie überall im Leben notwendig sei, wenn man Charakter und Wille ausbilden will. Es ist nicht genug, das Gemütleben zu fördern und zu pflegen. Ich bin selbst ein schwacher Mensch, was ich aber an Stärke besitze, verdanke ich meiner strengen Erziehung. Ich meine nicht gerade, daß körperliche Züchtigung in der Erziehung notwendig sei, Ernst ist jedoch nötig, hier wie sonst im Leben. Die Kinder müssen in Selbstzucht und Selbsthülfe erzogen werden. Und die Lehrer müssen durch ein gutes Beispiel vorangehen. Dies hat eine ungeheure Bedeutung. Die Jungen sollen lernen, Knöpfe an die Hosen zu nähen und ihre Stiefel zu besohlen. Das schafft Männer. (!) Früher mußten wir alles, was wir gebrauchen sollten, selbst verfertigen — dadurch wird der Charakter und die Persönlichkeit ausgebildet. Die Jugend muß lernen, sich Genüsse zu versagen. Sie darf nicht, wie jetzt, sich begnügen, lyrisch, sentimental und träumerisch zu sein. Hier können die Körperübungen viel ausrichten, nicht jedoch der Auswuchs der Körperübungen: der Sport, das moderne Recordsetzen, die gewöhnliche Wettkämpferei, die gefährlich und zerstörend für Körper und Geist ist. Die Körperübungen dagegen wirken harmonisch für den Körper, wie für das Leben, sie bilden gesunde selbständige Männer — und dies ist es, was wir brauchen!"

Gartenarbeit und Gesundheit.

Es gibt nichts, was die Bedingungen zur Gesunderhaltung von Körper und Geist so in sich vereinigt, als die eigene Thätigkeit im Garten in ihrer anregenden, unterhaltenden, vielseitigen und wechselnden Form, stets mit der Möglichkeit, nach Bedarf ausruhen zu können, dabei beständig in ruhiger, freundlicher Umgebung und in freier reiner Luft. In vielen Heilanstalten für Nerven- und Gemütskranke wird deshalb Gartenarbeit als die wirksamste Heilmethode angesehen und ausgeübt, sie gilt als körperliche und seelische Behandlung zugleich. Nervös beanlagten Menschen wird vielfach von Aerzten als günstige Berufsart die des Gärtners empfohlen, weil sie vorzugsweise ein stilles, naturgemäßes Leben gestattet. Grundsatz aber muß sein, alles selbst zu machen, nicht etwa zu unbequemeren oder nebensächlichen Arbeiten andere zu kommandieren. Man darf sich keine Wahl der Art der Arbeit lassen, sonst wird man leicht zur Gemächlichkeit verführt und versäumt dadurch vielleicht gerade eine Gelegenheit zu einer zwar unbequemen, aber sehr heilsamen Körperbewegung. Der Mensch würdigt und schätzt das, was er versteht oder verstehen lernen will, und so ist, wie bei allem andern, auch bei der Gartenthätigkeit mit dem guten Willen der Anfang zu machen, dem dann das Interesse und das Verständnis allmählich wachsend folgen wird. Ist dieses erst vorhanden, so entwickelt sich aber auch Lust und schließlich geradezu begeisterte Liebe zu dem, was man geschaffen und an dessen Gedeihen und Entwicklung man täglich seine Freude hat. Dann aber wird auch der etwas egoistische Trieb wach, sich diese Freude erhalten zu wollen, wozu man wieder durch Arbeit und getreue Pflege beitragen muß. So entwickelt sich schließlich eine moralische Pflicht, ein leiser Zwang zur regelmäßigen Beschäftigung im Garten. Das ist das Bekenntnis eines Arztes, der selbst aus Gesundheitsrücksichten die Gartenarbeit als Heilverfahren wählte und deren trefflichen Einfluß am eigenen Leibe erprobte.

Maitrank.

Allüberall, wo der Waldmeister grünt und der Menschen Gemüt die Poesie von Maienzeit und Liebestraum noch zu empfinden vermag, da wird auch die Zeit des Frühlings und der jungen Liebe nicht vergehen, ohne ihren Attributen einen Maienabend gebracht zu haben, erfüllt vom Glanze der scheidenden Sonne und des Mondes Silberstrahl, von den Liedern ausströmender Fröhlichkeit und dem Klange der Gläser, aus denen empor Waldmeister und Rebenblüte uns ihren sorgenverbannenden, frohsinnerweckenden Geist senden. Es geht nichts über die Poesie eines solchen Abends bei der Maibowle, und wenn auch nicht ihr poetischer, so war es doch ihr realer Wert, der schon zu Beginn unserer Zeitrechnung bekannt war, denn der Gebrauch, den Wein mit duftigen Kräutern zu mischen, ist ein sehr alter. In Deutschland ging man, allerdings erst im 15. Jahrhundert, mit der Emanzipierung von den fremdländischen, gallischen und fränkischen Weinen zur Würze des Weines über, indem man den vaterländischen Rebensaft durch Zusätze zu verbessern suchte, und zwar durch Beimischung von Honig sowohl, wie von Gewürzen und wohlriechenden Kräutern, und hier haben wir wohl den Ursprung der heutigen Maibowle zu suchen, denn in den aus dieser Zeit stammenden Kräuterbüchern findet man eines Krautes „Herzfreund" erwähnt, das zweifellos identisch mit unserm Waldmeister ist. Kein Wunder, wenn auch heute noch der Waldmeister als „Herzensfreund" bei uns gilt, nachdem er unseren Vorfahren schon ein so guter Freund gewesen ist. Und fragen wir uns, was denn eigentlich der Bestandteil des Guten in ihm sei? Nun, der unter dem Agens des Wissensdranges stehende, zersetzende Geist unseres Jahrhunderts hatte natürlich nicht Ruhe, bis er auch des Waldmeisters Inneres mit der Säure der chemischen Untersuchung in seine einzelnen Teile aufgelöst hatte. Und da fand sich denn, daß das, was ihn so lieblich macht, ein gewisses flüchtiges Oel ist, Kumarin genannt, das sich außer bei ihm auch noch bei einigen Kleearten, jedoch in vermindertem Quantum, findet und, unter dem Alkoholeinfluß des Weines aus seinem Safte sich ausscheidend, der Maibowle ihr Aroma gibt. Freilich ist's das nicht allein, was die Maibowle zum „Genuß" macht, dazu verhilft allein ihre richtige Bereitung, und diese ist — wie die Herstellung aller kulinarischen Genüsse — eine Kunst, in der nicht jeder die Meisterschaft erringt! Waldmeister ist bald beschafft, aber um eine rechte Maibowle in aller Form herzustellen, muß er frisch vom Schatten des Buchenwaldes stammen und darf dann nur wenige Stunden an der Luft liegen, so lange gerade, daß der Vollgehalt seines Duftes zu Tage tritt. Dann gilt es ferner zu beobachten, mit welchem Wein man die Kräuter verbinde, wie lange man denselben auf sie wirken lasse und ob und welche andere Ingredienzien man hinzuthue! Feine Kenner lassen nur Moselwein und Champagner als vollgültig gelten und verwerfen, außer Zucker und vielleicht noch einigen Orangeschnitten, jede fernere Zuthat. Alle anderen Zusätze, wie Erdbeerblüten, Pfefferminz- und Melissenkraut, geben wohl einen starkwürzigen Trank, aber nicht das zarte, duftige Aroma, das allein das Prädikat der echten Maibowle ist und im Waldmeister seine Entstehung findet. Ein anderes wesentliches Moment zum vollgewichtigen Genuß der Maibowle ist der Ort, an welchem man sie trinkt, und da soll man nicht des Zimmers Enge wählen! Trinken läßt sie sich dort wohl auch, aber nicht genießen. Zum eigentlichen Genuß des Trankes gehört die Herrlichkeit der Gottesnatur mit dem Blau des Frühlingshimmels, dem Grün der Frühlingsbüsche und dem Duft der ersten Blüten. Unter diesen Bedingungen bewähren Waldmeister und Rebensaft allzeit ihre Kraft, den Menschen froh und freudig zu machen, der Sorgen Last von seiner Seele zu wälzen und das Herz dem Herzen zu erschließen.

V. e. F.

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Einladung

an die

Generalversammlung in Bern

zur Festsetzung der definitiven Konstitution des Bundes

(Statutenberatung)

Samstag den 26. Mai 1900

im „Eidgenössischen Kreuz", Zeughausgasse 41.

Vormittags 11 Uhr: Eröffnungssitzung.
Mittags 12½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl.*)
Nachmittags 2—4½ Uhr: Statuten.

Jeder die Versammlung beschickende Verein wird ersucht, seine Hauptdelegierte mit einer Ausweiskarte zu versehen, welche Namen und Adresse des Vereins und den Namen der betreffenden Delegierten trägt.

Zur Antwort auf verschiedene Anfragen diene die Mitteilung, daß die Versammlung u. a. die jährlichen Beiträge, der sich anschließenden Vereine durchberaten und festsetzen wird.

Die Versammlung ist öffentlich.

Um zahlreiche Beteiligung aller, die sich für die Sache interessieren, bittet im Namen des vorläufigen Vorortes des Bundes schweizerischer Frauenvereine.

Bern, im Mai 1900.

Die Präsidentin:
Helene von Mülinen.
Die Schriftführerin:
Fanny Schmid.

*) Karten dafür à 2 Fr. sind im Bureau des Hotels erhältlich.

Blühendes Glück.

Als wir für das Leben uns verbanden,
Ganz in Blüte stand der Apfelbaum,
Und sein weißer Schimmer floß wie Segen,
Ueber uns und dieser Stube Raum.

Fast zu reich war dieser Blütensegen;
Denn die Früchte kamen schwer und dicht;
Um uns hüpft und lacht und lärmt und jubelt,
Manch ein apfelwangig Angesicht.

Schwer hast du der Mutter Last getragen,
Und vor Sorgen war ich glücklich kaum;
Doch zum Trost an jedem Hochzeitstage
Tausendblütig prangt der Apfelbaum!

Wohl, ich weiß! Es möchte kindisch scheinen,
Daß wir dessen nicht schon längst gewohnt.
„Blüten hat man leicht am Hochzeitstage,
Wenn man sich vermählt im Maienmond.

Traum, kein Kunststück! Jeder Narr berechnet
Dieses Wunder an den Fingern dir —"
Und trotz alledem: ein süßes Wunder
Ist es immer meinem Weib und mir,

Dünkt uns, wenn wir still am Fenster stehen,
Wie ein Zauber, wie ein seliger Traum,
Daß an jedem Hochzeitstage wieder,
Immer wieder blüht der Apfelbaum.

Otto Ernst.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 5453: In einer Küche kommen vom Wandkasten her regelmäßig vom Monat April bis Spätherbst zahlreiche Ameisen. Weiß jemand ein Mittel gegen dieses Ungeziefer? Im voraus besten Dank.

Frage 5454: Was halten Gutdenkende von nachstehendem Geschäftsgebaren? Ich bin seit einem halben Jahre als Stütze und Stellvertreterin der Hausfrau in Stellung. Es sind neben mir noch fünf Angestellte, die ich überwachen muß und die zum Teil direkt von mir ihre Arbeit zugewiesen bekommen. Während dieser Zeit verließen drei der Angestellten ihre Position, und alle unterzogen sich beim Einpacken der Visitation des Gepäcks durch die noch weiter verbleibenden Angestellten. Ich selbst wurde ebenfalls eingeladen, beim Packen jeweils zugegen zu sein, was ich aber immer von der Hand wies. Ich sollte kürzlich an einer Hochzeit teilnehmen, was mich nötigte, um zwei Tage Urlaub einzukommen. Die Erlaubnis wurde mir gerne gewährt, und ich ordnete die in meiner Abwesenheit auszuführenden Arbeiten an. Weil ich am Vorabend des Hochzeitstages abreisen sollte, machte ich meine Mitangestellten mit der Sache bekannt und nun wurde mir gesagt, daß ich — da ich das Haus mit Gepäck verlasse — mich wie alle andern einer Visitierung desselben unterziehen müsse. Mir erschien dies Ansinnen so ungeheuerlich, so beleidigend, daß ich entrüstet antwortete und mich weigerte, der Ehrbeleidigung zu unterziehen. Der Dame konnte ich die Sache nicht vortragen, da sie zu Bette lag und durchaus geschont werden mußte. Mit Rücksicht hierauf und da die Hochzeitsstimmung mir ganz gründlich verdorben war, sagte ich mein Erscheinen telegraphisch ab. Was würden Gutdenkende in diesem Falle nun thun? Ich bin zur Kündigung entschlossen, aber bin ich denn wirklich gehalten, mein Gepäck durch die Unterangestellten visitieren zu lassen? Hat man ein Recht, dieses von mir zu verlangen? Um gütige Antwort bittet sehr

Eine entrüstete Abonnentin.

Frage 5455: Ist ein Erfahrener im Falle, mir zu sagen, welches Kapital erforderlich ist, um eine kleinere Pension in einer industriellen Stadt einzurichten? Ich bin in der Lage, für meine vier Kinder und für mich nun selber sorgen zu müssen und sehe, daß manche Frau als Pensionshalterin sich eine gute Existenz schafft. Meine Verwandten zwar sind der Meinung, ich sollte bei einem kürzlich verwitweten Schwager, der sich mit fremden Haushälterinnen bedenklich quält, den Hausstand führen. Den ältesten Knaben würde ein Pate in Genf aufnehmen, damit er dort höhere Schulen besuchen könne, und das älteste Mädchen sollte Lehrerin werden, die zwei jüngern könnte ich bei mir behalten, damit sie mit den zwei Kindern des Schwagers erzogen würden. Auf diese Weise würde ich aber meine Selbständigkeit aufgeben und müßte mich in die Art meines sehr strengen Schwagers finden, was keineswegs leicht ist. Und dann würde ich für meine Arbeit nicht bezahlt, ich bekäme für mich und meine zwei Kinder das was wir brauchen, aber nichts weiter in die Hand, und dies würde mir doch sehr peinlich sein. Ich schätze die Selbständigkeit über alles, weil ich schon in meiner Ehe mich bitter unterziehen mußte. Ich würde es also als eine weitaus größere und wohlthuendere Hülfe empfinden, wenn mir die Verwandten mit dem nötigen Kapital an die Hand gehen wollten, dann könnte ich für die Kinder ja selber sorgen. Für freundlichen Rat dankt bestens

Eine sorgende Mutter.

Frage 5456: Hat eine freundliche Leserin den annoncierten „Silberputz" zum Selbstversilbern von Gegenständen kennen gelernt? Ist diese Art von Versilbern dauerhaft und nicht gesundheitsschädlich?

K. J. in M.

Frage 5457: Was läßt sich gegen schmerzende Füße thun? Es ist ein Gefühl von schmerzhafter Müdigkeit, auch sind die Füße abends aufgelaufen, und doch sollte ich mir nach ärztlichem Rat viel Bewegung machen. Ich möchte am liebsten barfuß laufen, aber das geht in meiner Stellung als Zimmermädchen nicht. Wer weiß mir ein sicheres Heil- oder Linderungsmittel? Besten Dank zum voraus.

Junge Leserin in S.

Frage 5458: Ist zur heutigen Zeit das Gebot des guten Tones noch gültig, daß eine junge Tochter auf der Reise sich mit niemand in ein Gespräch einlassen soll? Ich bin eingeladen, eine in England verheiratete Freundin über die Sommermonate zu besuchen und möchte eben für mein Leben gern hingehen. Meine Mutter dagegen ist außerordentlich ängstlich und will mir das Vergnügen nicht erlauben, ohne wenn ich mich einer ihr bekannten Familie anschließen könne. Sie behauptet, es gehe durchaus nicht an, daß eine Dame auf der Reise sich mit Fremden unterhalte, auch wenn es nur unverfängliche Fragen seien. Dieser Standpunkt erscheint mir überlebt, und ich würde mir wohl getrauen, die sich etwa bietenden Schwierigkeiten zu überwinden. Um freundliche Meinungsäußerungen bittet sehr

A. M. in C.

Antworten.

Auf Frage 5435: Ich glaube, Sie würden gut, sehr gut thun, wenn Sie angesichts Ihrer Befürchtungen auf die Landwohnung verzichteten und sich lieber, womöglich eine solche unweit einer Tramlinie in freierer Lage der Stadt aufsuchten. An milden Frühjahr- und Herbsttagen mag das Radfahren um die Mittagzeit noch einigermaßen angehen, im Sommer aber, bei Gewittern würde es unmöglich, bezw. gefährlich und bei Hitze eine Qual sein. Sie brächten sich infolgedessen recht viele Unannehmlichkeiten ins Haus, so würden Sie sich z. B. mit dem Mittagessen nach dem Gatten richten, und zu kommen würde er, bald so, bald so, doch verhindert 2c. Fährt er aber zur heißen Zeit in die Stadt, wird er sich bei seiner Ankunft naturgemäß nach einem kühlen Trunke sehnen. Wein wird ihn aufregen, Bier aber schlaff und müde machen, also werden weder das eine, noch das andere der Arbeitslust förderlich sein und damit gerade das herbeigerufen, was sie zu vermeiden wünschen. Alle Naturen sind nicht gleich und gestern ist auch nicht heute; aber besser ist's, immer einem vielleicht zu gewärtigenden Uebel auszuweichen, als nachträglich wieder ein solches gut zu machen.

Fr S v. B.

Auf Frage 5436: Ein solches Verfahren muß zu Differenzen führen, ein Recht dazu hat die Frau durchaus nicht. Auf gütlichem Wege kommt sie jedenfalls weiter, wenn der Mann nicht ganz bestimmte Gründe hat, das Blatt unbedingt zu halten. Es kommt eben oft und viel vor, daß sich Männer Blätter kommen lassen, mit deren Richtung sie selbst ganz und gar nicht einverstanden sind (Politik, Religion, Wissenschaft); aber sie dennoch fleißig lesen, um auch mit den Wegen der Gegner bekannt zu werden und sie gegebenen Falles mit ihren eigenen Waffen schlagen zu können.

P. Seewart.

Auf Frage 5438 gebe ich der verehrten Fragestellerin, sowie den weiteren Leserinnen der „Schweizer Frauen-Zeitung" über Süßrahm-Margarin-Kunstbutter folgenden Aufschluß. Die Margarin-Butter wird aus Rinderfett gewonnen, geschmolzen, geläutert, so daß es unvermischt dem Schweinefett ähnlich sieht, aus dem zurückgebliebenen Fett werden noch Beleuchtungskörper (Kerzen) fabriziert. Das so gewonnene Fett wird Margarine genannt, kommt in große mit Milch gefüllte Butterfässer, wird in der Milch, um der Margarine den Naturmilchgeschmack zu verleihen, gebuttert, unter Beimischung der Butterfarbe, daher der hiesigen Rahmbutter ähnliches Aussehen. Süßrahm ist nur ein Beiname, wenn die Margarine aus Süßrahm hergestellt wäre, müßte sie nicht mit Kunstbutter deklariert werden. Aus Süßrahm sollte jede Hausfrau, ob jung oder alt, wissen, die sogenannte Nidel- oder Centrifugenbutter herzustellen. Die Margarinebutter wird im Ausland in eigens dafür eingerichteten Fabriken gewonnen, ob andere Substanzen noch dazu verwendet werden, ist mir unbekannt, jedoch sehr wahrscheinlich; viele künstlich gewonnene Produkte haben Geheimnisse. Weil die Margarine billiger ist als die Rahmbutter, kommt es nicht selten vor, daß beide miteinander vermischt werden, dies läßt sich, wenn man Butterkenner ist, am besten beim Sieden herausfinden. Zum Fetten der Speisen geht daher unsere Niedelbutter über alle Fette, sowohl auf Geschmack der Speisen wie Gesundheit und ist in jeder Sennerei, wo Magerkäse fabriziert wird oder in den Städten in Butterhandlungen, welchen daran gelegen ist, ihre Kunden recht zu bedienen, erhältlich; denn die Margarin-Kunstbutter ist noch lange nicht allen Naturen zuträglich.

E. Maurer in Zürich, Abonnent in Gassen.

Auf Frage 5439 gebe Ihnen folgende Adresse zur gefälligen Aufnahme: Pension Seehof in Meilen am Zürichsee von Dr. med. Sturzenegger-Weilenmann. Mäßiger Pensionspreis. Angenehmes, familiäres Leben.

Die Abonnentin: Frau Hofammann, Obermeilen am Zürichsee.

Auf Frage 5439: Bei einem Herrn Dr. Sturzenegger-Weilenmann in Meilen am Zürichsee finden Erholungsbedürftige sehr gute Aufnahme, und können Sie dort einen Prospekt verlangen.

Eine Abonnentin.

Auf Frage 5440: Ihre Tochter muß unbedingt fort und vorübergehend wenigstens in andere Verhältnisse kommen. Der gegenwärtige Zustand ist so bedenklich und besorgniserregend, daß eine Aenderung herbeigeführt werden muß, wenn nicht früher oder später ein recht schlimmes Unheil daraus entstehen soll. Die zur Schau getragene Kälte und Ruhe ist durch und durch unnatürlich und wird man sie nicht nach und nach zum Weichen bringen, fällt sie irgend einmal durch einen vielleicht an und für sich ganz geringfügigen Umstand in sich selbst zusammen, welcher Vorgang dann aber eine schwere Gemütserschütterung zur Folge haben dürfte. Wenn es zu machen möglich ist, schützen Sie für sich Erholungsbedürfnis vor, und verlangen Sie von Ihrer Tochter, daß sie Sie begleitet. Als Aufenthaltsort würde ich eine Höhengegend mit freier Aussicht, welche erstere noch nicht vom modernen Kurleben durchseucht ist, vorschlagen.

Alex. Forma.

Auf Frage 5441: Sie verdienen volle Zustimmung, die Forderungen Ihrer Schwester gehen entschieden zu weit. Wenn Sie heute „ja" dazu sagen würden, wollte sie bei nächster Gelegenheit noch mehr. Sie soll einmal fremdes Brot probieren und sehen, wie es schmeckt. Wir wollen hoffen, daß damit auch ihr krasser Egoismus wegkuriert werde.

Auf Frage 5442: Vielleicht, daß aus unserm Leserkreise jemand Ihrem Manne eine Stelle besorgen kann, wo er seine Kenntnisse und Erfahrungen in rationeller Weise geltend zu machen in der Lage ist. Wo sich so viele Lesende auf ein Blatt vereinen, berühren sich auch die verschiedensten Berufsarten und Branchen, und gewißlich sind viele da, die gerne ihren Mitmenschen auf solche Weise helfen, wenn Sie es können. Für Sie selbst etwas zu finden, dürfte schwer sein, schon der Kinder wegen, von welchen Sie doch nicht weg können. Und dann aber auch, weil zur selbständigen Führung eines Restaurants, einer Ferienkolonie, einer Erziehungsanstalt Betriebskapital gehört, ohne welches sie von vorneherein in mißliche Uebelstände geraten würden.

Alex. Forma.

Auf Frage 5442: Sie sind außerordentlich zu bedauern, und guter Rat ist hier teuer. Ich nehme an, daß die älteren Kinder sich selbst helfen können, und die jüngsten können bei Verwandten untergebracht werden. Dann geben Sie selbst Ihre Selbständigkeit auf und suchen eine Vertrauensstelle als erste Verkäuferin in einem Laden, als Haushälterin oder dergleichen; solche Stellen sind nicht sehr schwer zu finden und werden gut bezahlt. Auch Ihr Mann findet wohl eine Stelle, wenn er nur seine Ansprüche nicht zu hoch stellt. In solchen Lagen muß man allen Stolz fahren lassen. Wie kann man übrigens eine Anwartschaft rechtsgültig verpfänden? Zeigen Sie diesen Titel doch einmal einem erfahrenen Rechtsgelehrten.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5443: Ich würde erst aufgelegtes Fließpapier bügeln und nachher ganz feine Pfeifenerde auf den Fleck legen. Freilich kann ich nicht versprechen, daß der Fleck auf diese Art ausgeht.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5444: Für eine Neueinrichtung würde ich in der Stadt Gas durchaus empfehlen; es ist vielleicht etwas teurer als Holz oder Kohlen, hat aber sonst viel Vorteile. Auf dem Lande bleibt man am besten bei Holz.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5444: In erster Stelle dürfte wohl zu raten sein Steinkohle auch in Verbindung mit Braunkohlenbriquettes, dann Petroleum, insoferne die Einrichtung derart ist, daß die Flamme zum gasartigen Verbrennen gebracht wird, so sollen sich z. B. die neuen amerikanischen Petroleumgaskochherde „Reliable", zu beziehen bei Schenk-König & Cie., Hottingerstraße 33, Zürich V und dessen Vertreter, ausgezeichnet bewähren.

P. Seewart.

Auf Frage 5445: Wären Sie zu einem Elektrohomöopathen gegangen, hätten Sie Ihren guten Appetit ohne Zweifel nicht verloren, vielmehr aber auch sonst bessere Resultate erzielt. Persönliche Unterredung mit einem Arzte dieser Schule ist Ihnen zu raten.

Alex. Forma.

Auf Frage 5445: Nehmen Sie morgens früh vor dem Aufstehen, also noch im Bette, etwas zu sich; heiße Milch oder zwei weiche Eier wären denklich das Beste; geht dies aber nicht, so erfüllt vielleicht ein Stück Schokolade, ein paar englische Biskuits auch den Zweck.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5446: Anstreichen mit Teer oder wohl noch besser mit einer Mischung aus Leinöl und Karbolineum wird denklich den Zweck erfüllen. Versuchen Sie es erst nur an ein paar Seilen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5447: Nur leichtverdauliche Sachen zum Nachtessen, keinerlei aufregende Lektüre, Schlafen bei offenem Fenster. Wird dies alles beobachtet, so helfen 10 Tropfen Baldriantinktur in einem halben Glas Zuckerwasser im Lauf von einigen Tagen gegen diese Zustände.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5447: Möglicherweise liegt Ueberanstrengung und im Zusammenhang damit Nervenaufregung vor, die Grundursache kann aber auch ein gehabter Schrecken sein. Elektrohomöopathie „Sauter" wird wohl die einfachste und ungefährlichste Heilmethode sein, welche Sie von dem Uebel befreit. Persönliche Konsultation ist aber schriftlicher Anfrage vorzuziehen.

E. B.

Auf Frage 5448: Das Moos entwickelt sich immer neu aus ganz kleinen, beinahe unsichtbaren Sporen. Durch wiederholtes Waschen mit 5 Prozent Karbolsäure würden dieselben getötet, aber die Pflanzen am Ende auch. Am besten nehmen Sie frische Töpfe, die dann keimfrei sind; freilich könnte auch in der Erde oder in dem Gießwasser sich Moossamen befinden.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5449: Die sehr übertriebenen Anschauungen, die man aus pietistischen Pensionen mitbringt, verlieren sich in der gesunden Luft des elterlichen Hauses in einigen Monaten von selbst; man braucht desgleichen nicht allzu ernst zu nehmen, manchmal ist es besser so als das Gegenteil. Immerhin, soll Ihre Tochter Lehrerin in einer Haushaltungsschule werden, so soll sie meinen Segen dazu haben.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5449: Nicht nur um des lieben Friedens, sondern auch um des Mädchens selber willen

senden Sie dasselbe sofort aus Ihrem Hause und zwar an eine Stelle, wo Sie von morgens früh bis abends spät ununterbrochen strenge und rastlos arbeiten muß. Es werden ihr dann die jämmerlichen Grillen wohl vergehen. Von Lehrerin doch keine Spur. Wer nicht weiß, wie man sich seinen Eltern gegenüber zu verhalten hat, kann auch keine Untergebenen oder Pflegebefohlenen leiten. Wenn mir ein Sohn oder eine Tochter nur im geringsten wagen wollte, so zu kommen, würde ich noch ganz anders damit fertig. Schmach und Schande solch unkindlichem Benehmen. Sie aber sind zu bedauern, daß Sie nicht von sich aus und allein die Tochter genügend zurechtweisen können; kann sie so fortfahren, ruiniert sie nicht nur Ihr Familienglück, sondern ist sich auch zu solchem selbst im Wege. Also noch einmal, zuerst hinunter und dann erst, wenn geläutert, wieder hinauf, aber auf anderer Basis. R. P.

Auf Frage 5452: Allem Anscheine nach haben Sie Ihre Tochter geradezu ausgezeichnet erzogen. Sie bekundet ein feines Verständnis von den Lebensverhältnissen, daß sie sich bezüglich ihres künftigen Lebens nicht nur auf vergänglichen Reichtum, sondern auf wohlerworbene gründliche Kenntnisse stützen will, die ihr von niemand entrissen werden können, während einem selbst großer Reichtum unvermutet davongeht. Ich ließe sie vorerst den Beruf lernen und sich auch eine Zeitlang darin üben. Wahrscheinlich zieht sie sich dann später von selbst aus Rücksicht für irgend eine minder gut gestellte Mitschwester von ihrem Posten zurück oder die Liebe weist ihr andere Bahnen.

P. Seewart.

Auf Frage 5452: Ich bin nicht Ihrer Meinung. Immer mehr, und nach meinem Urteil zu Recht, wünscht jedermann eine eigene Selbständigkeit zu erwerben und dazu gehört auch, daß jeder in den Stand gesetzt werde, selbst sein Brot zu verdienen. Die Söhne des deutschen Kaisers lernen alle ein Handwerk. Ob es zu diesem Zwecke notwendig ist, außer Landes zu gehen und allerlei Abenteuer zu erleben, das ist freilich eine andere Frage.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5452: Lassen Sie Ihre Tochter nur getrost einen Beruf lernen, wenn sie doch Lust und Liebe dazu hat, selbst für den Fall, daß sie nie in die Lage kommt, ihn als Broterwerb ausüben zu müssen. Irdische Güter sind vergänglich, und wer weiß, was für Anforderungen das Leben in der Zukunft noch an uns stellen mag. Das Erlernte ist ein unschätzbares Gut, an dem wir leicht tragen. Schon manch einer war froh, nach erlittenem finanziellen Schiffbruch Zuflucht und einen sichern Hort bei seinem Wissen und Können zu finden.

A. S. in W.

Feuilleton.

Eine schöne Seele.

Roman von **Florence Marryat.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Miß Hetherington diese Zeilen erhielt, neigte sich der Tag bereits seinem Ende zu, und sie beabsichtigte, gerade einen Spaziergang zu unternehmen, um ihre erregten Nerven etwas zu beruhigen! Denn sie hatte die ganze Nacht gleichfalls schlaflos verbracht. Als sie jedoch den Brief Archibalds las, war sie sogleich fest entschlossen, zu ihm zu gehen, obgleich sie fühlte, noch nicht im stande zu sein, ihm eine endgültige Antwort zu bringen.

In der Befürchtung, daß diese Ungewißheit möglicherweise bedenkliche Folgen für seinen Gesundheitszustand haben könnte, machte sie sich sogleich auf den Weg nach dem Krankenhause. Mr. Nasmyth war nun schon so weit hergestellt, daß er in einem Lehnstuhl sitzen durfte und nur auf das künstliche Bein wartete, um den ersten Gehversuch zu machen.

Als jetzt Felicia das Zimmer betrat, legte Archibald seine abgezehrte Hand in die ihre, sie dabei flehend anblickend.

„Habe ich schwerer gesündigt, als man mir je vergeben kann?" fragte er leise.

Felicia wußte nicht, was sie antworten sollte. Sie errötete, zitterte und schwieg. Der junge Mann bemerkte ihre Verwirrung und deutete dieselbe natürlich zu seinen Gunsten. Ehe sie noch zu widerstreben vermochte, schlang er seine Arme um sie und küßte sie.

„Sie lieben mich!" rief er dabei leidenschaftlich. „Sie können es nicht leugnen, ich lese es in Ihren Blicken! O, Geliebte, was habe ich gesagt oder gethan, daß Ihr edles Herz sich mir zuneigt?"

„Ich glaube, es ist, weil ich Sie leiden sah, weil Sie das Schreckliche so männlich und standhaft ertrugen. Aber wir dürfen uns nicht gegenseitig täuschen. Bedenken Sie, daß von der Verbindung zweier Menschen das Glück oder Unglück ihres Lebens abhängt! Wenn Sie mich wirklich lieben, müssen Sie mir auch zum Beweis dieser Liebe versprechen, alles mit mir zu teilen, meinen Besitz hinfort als den Ihren mit zu betrachten. Lassen Sie mich sogleich eine gewisse Summe bei einem Bankier niederlegen, die Sie ganz nach Belieben erheben können, damit Sie frei und aller Sorgen überhoben sind, wenn Sie dieses Haus verlassen."

„Wie unendlich gütig Sie sind," flüsterte er, „und wie dürfte ich mich wohl weigern, von Ihrer Großmut Gebrauch zu machen, da ich weiß, welche Freude Ihnen Wohlthun gewährt. Ich fühle, daß es eigentlich nicht recht von mir ist, anzunehmen, ja, ich gestehe, daß es für meinen Stolz sogar etwas verletzend ist; aber unter einer Bedingung will ich mich allem fügen, was Sie bestimmen."

„Und die wäre?" fragte Felicia schnell.

„Daß Sie mir noch in dieser Stunde das feste Versprechen geben, meine Gattin zu werden. Nur als Ihr erwählter Gatte kann und darf ich ferner Ihre Güte in Anspruch nehmen."

„Wenn ich nun einwillige, Archibald," sprach Felicia in ernstem Tone, „so muß ich Sie bitten, mir vorher noch ein Versprechen zu geben."

„Hundert, wenn Sie es wünschen!" rief er.

„Das Versprechen ist nicht so schwer, Archibald. Es besteht darin, daß Sie vollständiges Vertrauen zu mir haben, und dies besonders in einem Punkt. Sollten Sie jemals zu der Erkenntnis gelangen, daß ich Ihnen geistig nicht genüge oder daß Sie bei näherer Bekanntschaft — denn wir dürfen eine Heirat nicht übereilen — die Empfindung hätten, daß ich nicht im stande sei, Sie für immer zu fesseln, dann kommen Sie mit einem offenen Geständnis zu mir. Ich weiß, daß es mir schmerzlich sein wird, aber ich könnte es eher ertragen, wenn Sie selbst es aussprächen, als daß ich es allmählich empfände, oder gar von andern Lippen bestätigt hörte. Im übrigen habe ich ja Ihr heiliges Versprechen, und ich werde stets so lange beruhigt sein, bis Sie zu mir kommen und mir sagen, daß Sie sich in Ihren Gefühlen mir gegenüber im Irrtum befanden. Haben Sie mich wohl ganz verstanden?"

„Nein, Felicia, ich vermag Dir nicht zu folgen! Solche Güte und Selbstlosigkeit wie Deine Worte enthalten, kann ich nicht verstehen. Ich hätte noch vor kurzer Zeit nicht geglaubt, daß es solche Menschen hier auf Erden gibt! Ich will es sicherlich versprechen, um so sicherer, als ich weiß, daß nie der Tag anbrechen wird, an dem ich ein so schmähliches Bekenntnis abzulegen hätte! Meinst Du etwa, daß sich mein Herz einer andern Frau zuwenden könnte? Glaubst Du denn wirklich, daß es eine Frau gäbe, die Dir auch nur ähnelte? Nein, Du stehst in der Welt einzig für mich da!

„Aber Archibald, ich meinte damit nicht, daß Du eine andere Frau finden könntest, die Dich mehr als ich im stande wäre zu lieben; denn meine Liebe ist zu tief und innig, als daß dies denkbar wäre. Habe ich mich doch mein ganzes Leben lang nach Liebe gesehnt, und meine Dankbarkeit, daß sie mir nun zu teil wird, ist grenzenlos, und ich vermag Gott für das Wunder nicht genug zu danken! Aber ich dachte an mein wenig anziehendes Aeußere und daran, welchen Wert die Männer auf dasselbe legen. Bisher lagen mir diese Gedanken fern, aber jetzt, da Du mich zu heiraten begehrst, ist es anders. Was werden die Menschen sagen, wenn sie Dich, einen schönen jungen Mann, mit mir sehen werden! Kannst Du nicht meine Gefühle begreifen?"

„Es ist nicht leicht, hierauf zu antworten," bemerkte Mr. Nasmyth gedankenvoll, „denn Du bist viel zu klug für eine ausweichende Antwort. So will ich Dir denn auch ganz offen meine Gedanken mitteilen. Zugegeben, daß Dein Aeußeres nicht dem entspricht, was die Welt im allgemeinen mit schön bezeichnet, so sieht derjenige, welcher liebt, den Menschen mit ganz andern Augen an. Der Wunsch eines rechtschaffenen Mannes besteht nicht allein darin, ein junges, hübsches Mädchen sein zu nennen, sondern eine treue Gefährtin zu finden, eine Frau, die ihn versteht und willig ist, Freud und Leid mit ihm zu teilen, die ein Herz für alles Schöne und Edle besitzt. Und solch eine Frau fand ich in Dir, und wenn Du Dich mir zu eigen gibst, Felicia, so werde ich mich für den glücklichsten Mann auf Erden halten!"

Seine Worte erfüllten Felicias Herz mit unendlicher Freude. Es war ihr zu Mute, als würde sie wieder jung, und sie fühlte sich kaum älter als der Mann an ihrer Seite, welcher ihre Hand fest in der seinen hielt.

„Aber Du gibst mir noch einmal Dein Versprechen?" bat sie.

„Du hast es hiermit," erwiderte er feierlich.

„So willige ich denn ein, Deine Gattin zu werden; mögen wir beide nie den Entschluß dieser Stunde bereuen," sprach Felicia.

Der junge Mann schlang seine Arme um sie und besiegelte den Bund mit einem langen Kuß.

„O wie glücklich bin ich," flüsterte Felicia, sich aus seiner Umarmung befreiend. „Ein neues Leben liegt offen vor mir und mir ist, als beginne ich erst jetzt zu leben. Nun befolge aber auch meinen Wunsch, Archie, verlaß das Krankenhaus so bald als irgend möglich und nimm ein Zimmer im Grosvener Hotel. Es ist besser, daß Du dort noch einige Tage verweilst, ehe wir uns zur Reise nach Cheshunt rüsten. Vom Hotel aus kannst Du Deine Befehle geben und alles in Ordnung bringen. Ich werde auf Deinen Namen einige Hundert Pfund auf der Bank deponieren, aber unter der Bedingung, daß Du nie des Geldes gegen mich erwähnst."

„Und wie soll ich es Dir jemals wiedererstatten?" fragte er.

„Indem Du mich liebst, Archie," entgegnete sie, „schenke mir Liebe und Vertrauen, erhalte mir beides, und es bedarf keiner anderen Bezahlung."

„Ich liebe Dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allen Kräften," sprach er inbrünstig.

„Morgen komme ich wieder," bemerkte Felicia mit einem glücklichen Lächeln, indem sie sich zum Gehen anschickte, „und dann hoffe ich zu sehen, wie Du Deine ersten Gehversuche im Zimmer machst!"

„Ja, sie sagen mir, daß ich noch heute abend in den Besitz des künstlichen Beins gelangen soll," sprach Nasmyth mit melancholischem Gesichtsausdruck. „Ein schöner Gedanke, durchs Leben auf einem Bein herumstelzen zu müssen! Du hast Dir einen netten Mann erwählt, Felicia!"

„O, Du wirst Dich bald genug daran gewöhnen und gar nichts mehr davon wissen," rief sie fröhlich, „und Du weißt, daß Du fortan eine Stütze neben Dir hast, Archie, und ein kleiner hübscher Wagen soll stets zu Deiner Disposition sein. Noch eine Frage: Wann wollen wir eigentlich unser Geheimnis allen Freunden mitteilen?"

„Handle dabei ganz nach Deinem Belieben. Mir ist alles gleich, ich frage nur nach Dir und Deiner Liebe."

„Dann möchte ich vorschlagen, es ihnen allmählich mitzuteilen; denn ich fürchte, es wird nicht leicht sein, sie davon zu überzeugen, daß es wirklich jemand gibt, der mich zur Gattin begehrt!"

„Sollte es wirklich dergleichen Thoren auf der Welt geben?" bemerkte Archibald Nasmyth, während sie mit einem glücklichen Lächeln, im Herzen den Frühling, sein Zimmer verließ.

Zweiter Teil.

Der Sommer.

V. Kapitel.

Die Verlobung.

Felicia Hetherington und Frances Cuthbert waren seit ihrer Schulzeit die innnigsten Freunde gewesen, obgleich Miß Cuthbert zwei Jahre älter und vollkommen verschieden von Felicia war. Frances war ein hübsches vierzehnjähriges Mädchen gewesen, als die etwas unbeholfene und schüchterne Felicia in die Schule eintrat. Gleich vom ersten Tage an hatte sich die ältere Frances als Beschützerin und Verbündete erwiesen bei den vielen Sticheleien und Neckereien, denen Felicia zuerst ausgesetzt war. Als eine der Mitschülerinnen gleich anfangs Bemerkungen über Felicias etwas dicke Nase und ihren unschönen Mund gemacht hatte, da hatte sie durch Frances Cuthbert eine solche Lektion erhalten, daß man Felicia nie mehr behelligte. Aber dafür kannte auch die Dankbarkeit der Letzteren keine Grenzen, und mit Freuden würde sie in späteren Jahren alles mit ihr geteilt und sie gebeten haben, stets bei ihr zu bleiben, wenn Miß Cuthbert dieses Anerbieten hätte annehmen wollen und können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Oberammergauer Passionsspiele.

Die Oberammergauer Passionsspiele, die bekanntlich nur alle 10 Jahre stattfinden, beginnen dieses Jahr am Himmelfahrtstage und werden wieder viele Tausende nach dem sonst so stillen Gebirgsdörfchen führen. Wie bei den früheren Aufführungen werden auch heuer photographische Aufnahmen sowohl von den einzelnen Darstellern, als auch von den schönsten Gruppen der Leidensgeschichte herausgegeben. Der Wettbewerb bei der Gemeinde Oberammergau um das alleinige Recht zur Herstellung und Vervielfältigung dieser offiziellen Aufnahmen war diesmal besonders heiß, zumal sich auch das Ausland daran beteiligte. Als Sieger aus dem Wettstreit ist die Firma Leo Schweyer in Stuttgart und Oberammergau als „alleiniger gemeindlich konzessionierter Oberammergauer Kunstverlag für Passionsbilder vom Jahre 1900" hervorgegangen. Den Generaldebit für den Verkauf dieser Bilder und einer Serie von zwölf offiziellen Ansichtspostkarten hat Herr Schweyer der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart übertragen. Wie wir hören, sollen von anderer Seite noch viele alte, von den Passionsspielen der Jahre 1871, 1880 und 1890 herrührende Bilder auf den Markt gebracht werden, auf denen natürlich zum Teil ganz andere Darsteller figurieren. Wir möchten nicht unterlassen, diese auf Täuschung des Publikums ausgehenden Manipulationen schon jetzt niedriger zu hängen und unsere Leser davor zu warnen. Die einzigen offiziellen, in diesem Jahre aufgenommenen Bilder und die Serie der 12 offiziellen Ansichtspostkarten, welch letztere mit eingedruckten Wertzeichen ein vielbegehrtes Objekt für Sammler werden dürfte, sind leicht daran erkenntlich, daß sie die Firma Leo Schweyer 2c. tragen.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Die soziale Lage der Witwen in Deutschland.

Von der socialen Lage der Witwen in Deutschland entwirft der bekannte Statistiker Prinzing auf Grund reichen Zahlenmaterials in der Zeitschrift für Socialwissenschaft ein düsteres Bild. Durch den Tod des Mannes tritt die Frau meist in die Reihen der Erwerbsthätigen ein, um teils in selbständiger, teils in abhängiger Stellung ihr tägliches Brot zu verdienen. Der Prozentsatz der von eigenem Vermögen, von Pensionen und Renten lebenden nimmt mit dem höhern Alter der Witwe regelmäßig zu, denn die ältere Witwe hat eher Vermögen, da bei der längern Dauer des Ehestandes Geld zurückgelegt werden konnte; außerdem kann sie leichter mit einem kleinen Vermögen auskommen, da ihre Kinder meist herangewachsen sind und sich selber fortbringen. Die deutsche Berufszählung ergibt, daß der größte Teil der Witwen in recht dürftigen Verhältnissen lebt. Danach sind in guten Verhältnissen 918,167 Witwen; gerade ihr Auskommen haben 891,079; der ärmsten Klasse gehören 399,333 an. Mehr als ein Sechstel aller Witwen in Deutschland ist also entweder auf öffentliche Unterstützung und private Mildthätigkeit angewiesen oder lebt, namentlich in den Städten, wegen des unsichern und ungenügenden Verdienstes, in den ungünstigsten Verhältnissen.

Neues vom Büchermarkt.

Eine der interessantesten Stätten der Erde, vielleicht die interessanteste überhaupt, ist zweifelsohne das verschüttete, nur erst nach nahezu zweitausend Jahren wiederauferstandene Pompeji. Die Ausgrabungen üben eine mächtige Anziehungskraft auf jeden Gebildeten aus, und wer dem Zuge des Herzens, die merkwürdige Stadt selbst zu besichtigen, nicht folgen kann, dem wird im 10. Hefte des Werkes: **Meine Reise in Italien,** herausgegeben vom Comptoir de Phototypie, Neuchâtel, in 25 Lieferungen à 75 Cts., franko der vollkommenste Ersatz dafür geboten. In 36 photographischen Reproduktionen werden hochinteressante Stellen und Funde aus Herkulanum und Pompeji dem Leser vorgeführt, während der kurze klare Text die Geschichte des Unterganges, des Auffindens und der Nachgrabungen behandelt. Die vorangehende 9. Lieferung ist der herrlichen Umgebung Neapels gewidmet; durch Bild und Wort wird man mit dem Posilipo, mit Cumä, Baja, Ischia, Sorrent, mit dem märchenhaft schönen Capri, Salerno, Paestum und dem jüngst wegen des Bergsturzes oft erwähnten Amalfi bekannt gemacht.

Briefkasten der Redaktion.

Frau **B.** in **H.** Es existiert ein Taschenkochapparat mit festem Spiritus. Dieser dürfte Ihren Zwecken wohl am allerehesten entsprechen. Die in der Büchse des Maschinchens enthaltene, wachsartige Spiritusmasse wird mit einem Streichholz entzündet und binnen kürzester Zeit gelangt der Inhalt des Kochgefäßes zum Kochen. Nachdem der beim Brennen flüssig gewordene Spiritus wieder gelöscht ist, härtet er sich innerhalb einer Minute selbstthätig. Explosionsgefahr soll dabei ganz ausgeschlossen sein. Selbst geprüft haben wir den Apparat nicht, es sind uns darüber nur Mitteilungen zugegangen. Die Erfindung ist deutschen Ursprungs.

Frl. **J. P.** in **A.** Die guten Zeugnisse allein genügen nicht immer. Der Charakter und das äußere Gehaben fällt oft ebenso sehr in die Wagschale, als die Intelligenz und das praktische Können. Es sollte eben alles zusammenstimmen. Zur Ausfüllung eines Vertrauenspostens ist in allererster Linie Zuverlässigkeit und ein gesetztes, taktvolles Wesen von nöten. Hier einzusetzen, ist Sache der Erziehung.

Gekränkte in **A.** Sie müssen sich das rücksichtslose Urteil nicht allzusehr zu Herzen nehmen, denn in der Regel spottet nur derjenige über Formgewandtheit und gute Lebensart, der sich diese nicht anzueignen vermochte. Lächerlich macht man sich nur, wenn die äußere Form mit dem übrigen Wesen in keiner Weise übereinstimmt, wenn es nur angelernte, höfliche Worte und feine äußere Bewegungen sind, währenddem das Innere rücksichtslos und roh geblieben ist. Wo die Herzensgüte und die rücksichtsvolle Bescheidenheit bei den Kindern von früh an gepflegt wurde, da ist es ein Leichtes, sie an äußere Formgewandtheit und gute Lebensart zu gewöhnen. Mancher Mann spottet über das Bestreben seiner Frau, den Kindern gute Formen beizubringen, aber im stillen ist er doch stolz auf das anständige und gewandte Benehmen seiner heranwachsenden Kinder, welches seine eigene Unbeholfenheit so freundlich verdeckt. Also behalten Sie guten Mut und bleiben Sie auf dem betretenen Wege.

Hrn. **J. G.** in **Z.** Man kann Kinder in dieser Richtung unvermerkt zu krankhaften Wesen erziehen. Die tüchtige Haushälterin ist eben nicht immer auch eine tüchtige Erzieherin. In Ihrem Falle möchten wir raten, eine Persönlichkeit zu wählen, die in Erziehung und Pflege der Kinder ganz tüchtig und zuverlässig ist und die einen einfachen, guten Hausstand zu leiten versteht mit Hülfe eines jungen Mädchens. Dieses letztere mag Ihnen als ein schweres Opfer erscheinen, aber es wird nicht zu umgehen sein, wenn Sie die Kinder, ihre Kasse und die häusliche Gemütlichkeit nicht empfindlich schädigen wollen und wenn es ihnen wirklich daran liegt, einmal aus dem aufreibenden und nachhaltig schädlichen Provisorium herauszukommen. Mit den Leistungen Ihrer verstorbenen Frau können Sie eben nicht mehr rechnen, denn eine Fremde kann sich nicht in dieser Weise selbst vergessen. Hat sie die ganze Last der Hausarbeit zu tragen, was eben keine Kleinigkeit ist, so behält sie nicht genug Frische und auch nicht genug Zeit, um sich in eingehender Weise den Kindern zu widmen, und sie kann demgemäß keinen richtigen Einfluß auf dieselben gewinnen. Die oberflächlich urteilenden Kinder sehen in der angespannt im Hause arbeitenden Haushälterin eben nur die untergeordnete Magd, der sie keinen großen Respekt entgegenbringen und dies ganz besonders nicht, wenn der Vater etwa unkluger oder unpädagogischer Weise im Unmute die ungenügenden Leistungen der Haushälterin vor den Ohren der Kinder oder gar zu diesen selbst, kritisiert. Manche zu ihren Lebzeiten zu ihrem Manne in Beziehung auf ihre Leistungen viel zu wenig gewürdigte Frau wird nach dem Tode durch die fremden Haushälterinnen an ihren Manne schwer gerächt. Wie manche würde auf den Händen getragen und dankbar anerkannt, wenn sie wieder zurückkommen könnte in den Wirkungskreis, welcher ihr niemals eine äußere Anerkennung gewährte.

Die Frauen unseres Landes haben einen für die Kälte und starke Sonnenhitze sehr empfindlichen Teint. Um **Sonnenbrand, Rissigkeit, Röte,** und selbst Sonnenflecken zu verhüten, gebrauche man für die Toilette die **Crème Simon,** den **Puder de Riz** und die **Seife Simon,** nicht zu verwechseln mit anderen Crèmes. **J. Simon,** Paris, sowie in Apotheken, Parfümerien, Bazars und Toilette-Artikel führenden Geschäften. (H 715 Y) [81

Levico-Vetriolo Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien.

Das beste natürliche Arsen-Eisen-Mineralwasser

Heilquellen (H 1050 Y) (Südtirol) [193

Generalvertreter für die Schweiz: **Rooschüz & Co, Bern.**

Wollen Sie die Nachahmungen

des so vortrefflichen **Nussschalensirup Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke „2 Palmen". Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Skrofeln, Rhachitis, Hautausschlägen und bester Ersatz des Fischthrans. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken. [156

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Kräftigungsmittel.

Herr Oberarzt a. D. **Dr. Tischendorf** in **Presden** schreibt: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß Dr. Hommel's Hämatogen bei einem 16jähigen Lehrling, der **blutarm und im höchsten Grade nervös** war, dessen Appetit ganz daniederlag, von ausgezeichneter Wirkung gewesen ist, und werde ich nicht ermangeln, dieses treffliche Mittel in allen geeigneten Fällen anzuwenden und zu empfehlen." Depots in allen Apotheken. [1085

Wer auf blendend weiße Wäsche hält, versuche die vorzügliche und ergiebige **Remy-Reisstärke mit der Löwenmarke.** [293

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Eine Tochter aus guter Familie und mit guter Schulbildung und Praktikum in den Hausgeschäften und im Kochen, sucht Stelle. Sie ist befähigt, Kinder von 6—8 Jahren zu unterrichten und sie zu beaufsichtigen. Die Suchende spricht und schreibt italienisch, deutsch und französisch. Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Disposition. Offerten unter Chiffre P360 befördert die Exp. [360

Ein gebildetes Fräulein mit Sprachkenntnissen und auch in Buchhaltung und Korrespondenz tüchtig, sucht Stelle zur Ueberwachung und teilweisen Unterricht von Kindern. Das Ausland, speciell Paris, wird vorgezogen, wenn sich dort in einer geachteten Familie eine solche Stellung findet. Die Suchende steht noch in ungekündigter Stelle und könnte sich daher mit dem Eintritt auf später befreunden. Zeugnisse, Referenzen und Photographie stehen zu Diensten. Gefl. Offert. unter Chiffre „Paris" F V 373 befördert die Expediton. [F V 373

*Eine **Tochter** gesetzten Alters, im Zimmerdienst, in den Handarbeiten und im Servieren bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Zimmermädchen in gutem Privathause. Gefl. Offerten unter Chiffre K 372 befördert die Expedition. [372*

Kinder-Milch

Die sterilisierte Berner-Alpen-Milch verhütet und beseitigt [195

Verdauungsstörungen.

Sie kräftigt die Konstitution der Kinder und sichert ihnen blühendes Aussehen.

Depots in den Apotheken.

Die Kuranstalt Schloss Gachnang Kanton Thurgau

wird mit 1. Mai wieder eröffnet. — Dieselbe hat den Zweck, solchen Personen weiblichen Geschlechts, für welche die Taxe der gewöhnlichen Kurorte zu hoch ist, Gelegenheit zur Erholung in gesunder Luft bei einfacher Nahrung zu bieten. Pensionspreis für Kost und Logis per Tag **2 Fr.** Prospekte sind zu haben und Anmeldungen nimmt entgegen [310

Der Besitzer: **J. J. Weber,** zur Schleife, **Winterthur.**

Für Kurbedürftige.

Im Appenzellerland, 870 Meter über Meer, werden Kurgäste angenommen zum Pensionspreis von Fr. 4. 50 an per Tag, Zimmer inbegriffen. In nächster Nähe prächtige Fichten- und Tannenwaldung. Wunderschöne Aussicht auf See und Gebirge. Prachtvolle nähere und weitere Spaziergänge. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Alle weitere wünschbare Auskunft erteilt breitwilligst und empfiehlt sich der Eigentümer: [315

R. Welti z. Falken, **Walzenhausen** (Kt. Appenzell A.-Rh.).

Luftkurort St. Beatenberg am Thunersee.

Hotel und Pension „Beatrice" mit Dependenz „Alpenruh".

Schönste Lage, 8 Minuten vom Bahnhof. Feine Küche, freundliche Bedienung. Bis 1. Juli sehr ermässigter Pensions- und Passantenpreis. Telephon. (H 2240 J) [378

Es empfiehlt sich

Frl. S. Krähenbühl.

*In einem guten Hotel im Engadin ist die Stelle als **Köchin** zu besetzen zum sofortigen Eintritt oder in 14 Tagen. Es wird nur auf eine Kraft mit Ia Referenzen reflektiert. Offerten befördert die Exped. unter Chiffre K H 323. [323*

On cherche une jeune fille de bonne famille comme volontaire pour s'aider un peu dans le ménage et servir au café. Bonne occasion d'apprendre le français. Traitement de famille.

*S'adresser à Mme Vve **E. Jaquier,** au Poids, **Lucens** (Ct. Vaud). [338*

Eine diplomierte, junge Kindergärtnerin, grosse Kinderfreundin, sucht Stelle an einem Kindergarten oder in einem guten Privathaus Zeugnis, Referenzen und Photographie stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre H 345 befördert die Expedition. [345

Gesucht:

ein tüchtiges, braves Mädchen, dem die Besorgung eines kleinen Haushaltes ganz überlassen werden könnte. Angenehme Stellung bei hohem Lohn. Offerten unter Chiffre W 376 an die Exp. d. Bl. [376

Welschland.

In einer Privatfamilie **Neuenburgs** finden einige junge Töchter freundliche Aufnahme. Beste Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache in den guten Schulen der Stadt oder durch Privatstunden im Hause. Mütterliche Beaufsichtigung. Angenehmes Familienleben. Gefl. Anfragen übermittelt die Expedition. [257

Töchter-Pensionat

Melles Cretin

Rue des Moulins 1, en l'Ile, GENEVE.

In der Nähe der Sekundarschule. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch, Musik, Malen, Broderie. Christliches Familienleben. Gute Pflege. Beste Referenzen. [254

Arzt auf dem Lande

nimmt in sein Privathaus (in gesunder, ruhiger Lage, mit schattigem Garten und idyllischer, waldreicher Umgebung) Nervenleidende und Chronisch-Kranke in beschränkter Zahl auf. **Alkohol- und Morphium-Entziehungskuren.** (Letztere nach bewährter Methode ohne Qualen.) (Zag E 37)

Offerten unter Chiffre **Zag E 37** an **Rudolf Mosse, Bern.** [114

PHÖNIX

ist der **beste Petrolgas-**

Koch-, Heiz- und Glätte-Apparat

geringster Petrolverbrauch.
Kein Docht! Kein Russ! Kein Geruch!
Franko Fr. 15. 50. Auskunft gratis durch

Walter Steiger
331] **Niederurnen** (Glarus).

Damen-, Herren-, Knaben-

LODEN EINZIGES SPECIAL-GESCHÄFT DER SCHWEIZ **Jordan & Cie** ZÜRICH BAHNHOFSTR. 11

Inhaber: **J. Nörr & J. Jordan.**
Meterweise! Massanfertigung. [25×9
Fert. Damen-Jaquette Costume von 30 Fr. an.

Bezeuge gerne, daß ich vor drei Jahren von meinem veralteten **Magenleiden** durch Popps Kurmethode gründlich geheilt worden bin. Ich empfehle daher allen Magenkranken angelegentlichst, sich schriftlich an Herrn J. J. F. Popp in Heide, Holstein, zu wenden. [2778
Jakob Tschommen Isaks, Arboldswil, Kt. Basselland.

Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe.
Muster bereitwilligst. [265
Bruppacher & Cie.
auf Dorf **Zürich.**
Firmabestand 1840. Ehrendiplom 1894.

Statt Eisen, statt Fischthran

gibt man Erwachsenen wie Kindern das leicht und angenehm zu nehmende

Leberthran-Pulver

(Sauters)

welches alle die Bestandteile enthält, die im Fischthran wirksam und ernährend sind, und vom schwächsten Magen verdaut wird und ein vorzügliches Hülfsarzneimittel ist bei **scrophulösen und rhachitischen Leiden, englischer Krankheit, Drüsenanschwellungen, Gelenkentzündung, Kropf, Hautkrankheiten, Brustschwäche, allgemeiner Schwäche bei Kindern, welche in der Entwicklung zurückgeblieben sind.** Preis per Flacon **1 Fr.** Ausserdem empfehle:

Kola-Coca ein ausgezeichnetes Kräftigungs- und Stärkungsmittel, vortrefflich auch nach Influenza. Preis per Schachtel **Fr. 1. 50,** und ferner die beliebten

Pectoral-Paracelsius ein vorzügl. **Hustenmittel** zu **1 Fr.** per Schachtel.

Hochachtungsvoll
Wolfhalden (Bodania).
277] **L-Arzt Fch Spengler.**

WAFFELN-SPECIALITÄT.
R. & Co.
DESSERT
BERN
Gesetzlich geschützt
ROOSCHÜZ & Cie., BERN. 377]

829 Meter ü. Meer **Kurhaus Passugg** 3/4 Std. von Chur

Offen vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Pensionspreis inkl. Zimmer und Bedienung von **7 Fr.** an. — **Reduzierte Preise im Mai, Juni, September und Oktober.**

Die **Natronquellen** (Ulricus und Teophil) werden mit bewährtem Erfolge angewendet bei **Magen- und Darmkatarrh, Sodbrennen, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Fettsucht, Zuckerharnruhr,** sowie bei **katarrhalischen Affektionen** der Atmungsorgane; der **Eisensäuerling** (Belvedra) bei **Störung der Ernährung** und **Blutbildung** (Blutarmut und Bleichsucht) und **allgemeinen Schwächezuständen.**

Waldige Spaziergänge in der Nähe des Kurhauses. Neue Trinkhalle und Restauration in der wildromantischen Rabiusaschlucht. [341

Kurgemässe Küche.

Kohlensäure Bäder (neuest. System), **Stahl- und Soolbäder.**
Post- und Telegraphenbureau und Telephon im Hause.
Prospekte und nähere Auskunft durch
Kurarzt: Dr. Scarpatetti. *Die Direktion: A. Brenn.*

Kurhaus und Wasserheilanstalt Dussnang.

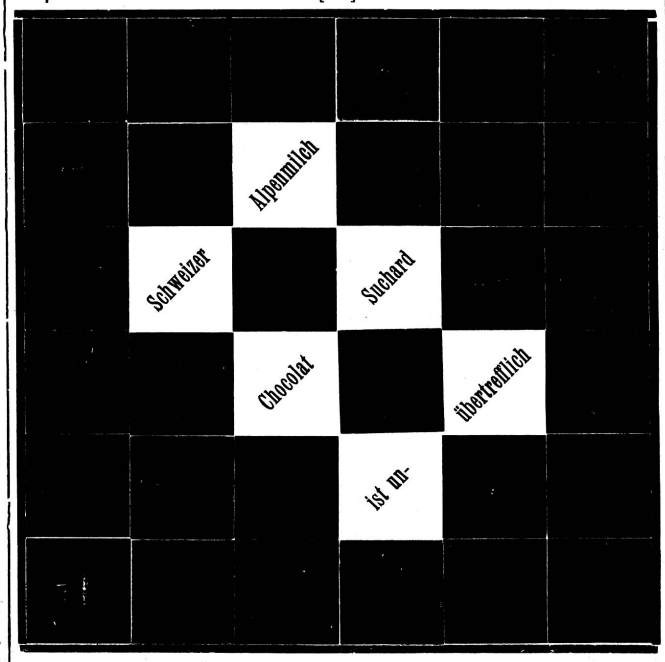
Station Sirnach. **Kt. Thurgau.**

Eröffnet den 15. Mai.

Erholungsstation für Damen. Empfehlenswert für Influenzakranke, Nervenleidende, Blutarme und Rekonvalescenten. Geschützte Lage. Prachtvolle Waldungen. Gute Küche, reine Weine. Milchkuren. Komfortabel eingerichtete Zimmer.

Pensionspreis für 4 Mahlzeiten (Zimmer inbegriffen) Fr. 3.— bis Fr. 4. 50.

Telephon. [357] ***Die Direktion.***



Hotel und Pension Lattmann, Ragaz

das ganze Jahr offen

empfiehlt sich für Kurgäste und Passanten mit der Zusicherung guter und billiger Bedienung. [375] ***Familie Lattmann.***

Bad- und Luftkurort

950 m. ü. M. 3 St. v. Thusis **Alvaneu** Graubünden (Schweiz)

an der interessanten **Albula-Route** zum Engadin.

Saison vom 15. Juni bis 15. September. — **Altbewährte,** reiche Schwefelquellen. **Alpine Lage,** geschützt durch **ausgedehnte Fichtenwälder. Schattige Anlagen und bequeme Waldwege,** hart beim Hotel. **Rekonvalescenten und Nervenleidenden sehr empfohlen,** namentlich auch als **Vor-** und **Nachstation** zum **Engadin.** Neue Trink- und Spielhalle. Anwendung finden: Luft- und Trinkkuren, warme Schwefelbäder, Douchen, Dampfbäder, Inhalationen, Massage und Kaltwasserkuren. Komplette Pension von 6½ Fr. an. Begünstigung für Familien. Ausgezeichnetes Exkursionsgebiet. Näheres und Prospekte franko und gratis. [316

Kurarzt: **Dr. P. Schnöller.** Besitzer: **H. Balzer.**

Koch- und Haushaltungsschule

zugleich Gesundheitsstation, im Schloss **Ralligen** am Thunersee

Sommerkurs 8. Juli bis 15. Oktober. Kursgeld 300—400 Fr. **Herbstkurs** vom 1. November bis 20. Dezember. Kursgeld 130—170 Fr. Preise je nach Zimmer. —Prospekte stehen zu Diensten. (OH 4157)

358] **Christen,** Marktgasse 30, **Bern.**

Rob. König Schuhlager 170 **Metzgergasse 13 St. Gallen.**

Prima Referenzen

Billige feste Preise

Spezial-Anfertigung für kranke & abnorme Füsse

Blousen

englische und gewöhnliche

Confections

Pelerinen und Jaquets

Kleiderstoffe

ganz neue Musterkollektion, versendet überallhin zur Auswahl [210

Frau

Bertha Gruebler-Baumann

Damenkonfektion, z. Vulkan

Wyl Kt. St. Gallen **Wyl**

Das Baumwolltuch- und Leinenlager von Jacqs. Becker, Ennenda (Glarus), liefert an Private ½-stückweise, 30—35 Meter haltend, **prima Qualitäten** zu **billigsten Engros-Preisen.** Man verlange vertrauensvoll von diesem **Special-Geschäft** die **Muster,** welche franko zu Diensten. [2610

Haarfärbekamm

Verbess. Patent (Hoffers) Modell 1900

graue oder rote Haare **echt** blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädl Jahrelang brauchbar. **Stück 4 Fr.**

durch **C. Nagel, Zürich I.**
Gerechtigkeitsgasse 11. [48

Schulers Gold-Seife giebt tadellose Wäsche und ist sehr beliebt! 324]

Durstlöschendes
Alkoholfreies, belebendes
Tischgetränk
blutbildend
ist 379
Tonische
Essenz und Limonade
aus den Laboratorien des
Schweiz. Medizin- u. Sanitätsgeschäftes A. G.
v. **C. F. Hausmann**
Hechtapotheke St. Gallen.

Hausmanns Durststiller
Fruchtsirupe

Brillant-Seife & -Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren. (H 2300 Q) [349

Ueberall zu haben. Alleinige Fabrikanten: Beck & Cie., Basel.

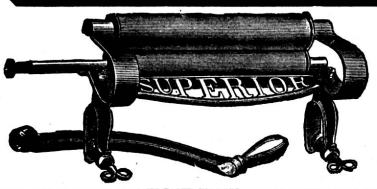
Gegründet 1839 • Wasserheilanstalt • *640 Meter a. M.*

Albisbrunn

Ausgezeichnet durch **grosse Ruhe** in subalpiner Höhenlage; für Nervöse, Rekonvalescenten, Ruhebedürftige. **Eisenbahnstation Sihlbrugg** (Zürich). Mai-Okt. Telephon. Telegraph. Post und eigene Wagen. Prachtvolle Aussicht ins nahe Hochgebirge, **grosser Park u. Wald.** Moderne Einricht. für **Wasserkur, Beweg.-Therapie,** Gymnastik, Massage, Terrainkur. Diätet. Küche. **Prospekte.**

Höflich empfohlen

347] (H 2255 Z) **Med. pr. E. Paravicini,** Arzt und Besitzer.



J. Debrunner-Hochreutiner

Eisenhandlung, St. Gallen.

Prima Auswindmaschinen

Waschmangeln (H 4 G) [2798

Bügelöfen und Bügeleisen.

Nidel-Butter,

reine, frische, zum Einsieden, liefert gut und billig

Otto Amstad in **Beckenried** (Unterwalden).

(Otto ist für die Adresse notwendig.) [359

Institut für junge Leute

Clos-Rousseau, Cressier bei Neuenburg.

Offizielle Verbindungen mit der Handelsschule in Neuenburg.

Gegründet 1859.

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Acht diplomierte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Referenzen von mehr als 1350 ehemaligen Zöglingen. [2751

Direktor: N. Quinche, Besitzer.

Das schweizerische Deklamatorium. 240 Oktavseiten. Urkomische und ernste Gedichte, Deklamationen, Possen, Witze, Theaterstücke. Broschiert Fr. 1. 50, gebunden Fr. 2. —

Ernste und lustige Sinnsprüche „ —. 50

Das fidele Buch „ 1. —

Petrus als Kastellan an der Himmelspforte (interessante Novität). Humoristisch, aber decent geschildert „ —. 50

Eine Predigt in Reimen „ —. 20

Lustige Handwerkersprüche in Reimen „ —. 20

Fidele Gantanzeige „ —. 20

Krausi Mausi Predigt „ —. 20

Der kleine Dolmetscher oder der **beredte Franzose.** Einfache, praktische Methode, in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch. 1 Fr., gebunden „ 1. 20

Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Oktavseiten. Ein neuer Ratgeber in allen Herzensangelegenheiten, br. 75 Cts., geb. „ 1. —

Der neue Briefsteller für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Vollmachten, Verträgen etc., 260 Seiten, geb. „ 1. 50

200 fröhliche Postkarten-Grüsse „ —. 50

Alle 12 Werke nur 5 Fr. [282

Bei Einsendung des Betrages **franko,** sonst Nachnahme durch

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.

Das ausgiebigste und daher das billigste. [2786

Herren-Hemden

weiss und farbig

nach Mass und vom Lager

empfiehlt [177

E. Senn-Vuichard

Chemiserie

48 Neugasse 48

ST. GALLEN.

Broderien für Aussteuern

beziehen Sie am billigsten direkt von [190

J. Engeli, Broderiefabrikant, St. Gallen.

Nervenleiden

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen, **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell, dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis und frei. [131

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Ist die beste. [2311

Teigwaren von Neapel und Genua

Assort. Kisten von 5 kg v. Neapel Fr. 4.00 v. Genua Fr. 3.75
„ „ „ 10 „ „ „ „ 7.80 „ „ „ 7.30
„ „ „ 15 „ „ „ „ 11.70 „ „ „ 10 95
„ „ „ 20 „ „ „ „ 15.– „ „ „ 14.–

liefert gegen Nachnahme franko Domicil das Landesproduktengeschäft [2640

F. Badaracco, Lugano.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger

20] **Ennenda.**

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [5

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Nahrhaft, wohlschmeckend, billig, bequem. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [335

NB. Original-Fläschchen werden mit **Maggi-Würze** billig nachgefüllt.

Dr. Schmidt-Acherts

Keuchhustensaft (Kastanienextrakt)

seit 27 Jahren von Aerzten erprobtes Mittel gegen

Keuchhusten

auch für Erwachsene von vorzügl. Wirkung bei Husten und Heiserkeit. Zu haben in den Apotheken und Droguerien (Fl. 1 Mark) und direkt von

F. Schmidt-Achert, Edenkoben (Pfalz). [191

Bandwurm

2343] Die von Ihnen briefl. angeordnete Bandwurmkur ist von Erfolg gewesen, und ist der Parasit ohne Beschwerden in 2½ Stunden abgegangen. Ich befinde mich seither sehr wohl und betrachte mich als frei davon, da sich seit der Kur, d. i. seit sieben Monaten, kein Abgang von Gliedern mehr gezeigt hat. Ihr Verfahren ist ebenso unschädlich wie leicht anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, da es keine Vorkur erfordert. Lindau b. Effretikon, Kt. Zürich, 13. Okt. 1897. Heinr. Schmid. ☞ Die Echtheit der Unterschrift des Heinr. Schmid beglaubigt. Lindau, 13. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Lindau H. Widmer, Gemeindeschreiber. ☞ Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus.“**

Der seit

zehn Jahren

trotz aller Konkurrenz stetig wachsende Konsum der

Echten

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist der überzeugendste Beweis für ihre 361

unübertreffliche Güte als kosmetische Toilette-Seife.

Preis 75 Cts. per Stück.

Man achte auf die Schutzmarke 2 Bergmänner.

Herrenkleiderstoffe

Knabenkleiderstoffe — **Arbeiterkleiderstoffe**

Grosse Auswahl. Vorzügliche Qualitäten.

Anerkannt sehr billige Preise.

356] Man verlange **Muster franko** zur Einsicht.

MAX WIRTH, Zürich, Limmatquai 52.

Den Müttern

kann nicht genug empfohlen werden, ihre Kinder mit dem als vorzüglich anerkannten [287

Antisept. Mundwasser „Asepedon"

spühlen und **gurgeln** zu lassen als Präservativ gegen

Zahnschmerz, Schnupfen und Halsübel.

Zu beziehen in den Apotheken.

Haupt-Depot für St. Gallen und Appenzell:

Engel-Apotheke Schobinger, St. Gallen, Speisergasse 5.

Besser als alles Andere

für Gross und Klein, namentlich für Kinder, Blutarme und Magenkranke

Ein tausendfach bewährtes und ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel

ist eine Tasse [128

REINER HAFER-CACAO

Marke weisses Pferd

Nur echt: in **roten** Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1.30
in **roten** Paqueten Pulverform do. à Fr. 1.20

Von keiner Konkurrenz erreicht!

Erste schweizer. Hafercacao-Fabrik *Müller & Bernhard, Chur.*

TORIL

Fleisch-Extract

hergestellt aus bestem Ochsenfleisch

enthält mehr Nährkraft, ist wohlschmeckender und zudem **billiger** als die Liebigschen Extrakte und in allen besseren Droguen und Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben. [78

Ausstellung vom „Blauen Kreuz" Wien, 1899: **Ehrendiplom** und **goldene Medaille.** Ausstellung für Krankenpflege, Frankfurt a. M., März 1900: einzige und höchste Auszeichnung für Fleisch-Extrakt, **grosse silberne Medaille des ärztlichen Vereins.**

Der klugen Hausfrau wird ein Versuch zeigen, dass

Herz's **Fleischbrühesuppenrollen** die natürlichsten, schmackhaftesten, kräftigsten und vorteilhaftesten fertigen Suppen geben.

Herz's **Kinder-Hafermehl, Haferflocken, Rizena, Céréaline** von unübertroffenem Wohlgeschmack sind. [45

Bitte, meine Marken überall und ausdrücklich zu verlangen.

M. Herz's Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äusserst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener, bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, **Krätze, Gesichtsausschläge,** Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, **Sommersprossen** und **Flecken,** Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermässige Schweissbildung, Fussschweiss, Kropf- und Drüsenleiden werden durch **briefliche Behandlung** in kürzester Zeit radikal beseitigt. **Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.**

2700] Man wende sich an **O. Mück,** prakt. Arzt, in **Glarus** (Schweiz)

Weiss und crème

Vorhangstoffe Etamine

eigenes und engl. Fabrikat, in grosser Auswahl liefert billigst das

Rideaux-Versand-Geschäft

J. B. NEF, z. Merkur, HERISAU.

Muster franko; etwelche Angaben der Breiten erwünscht.

Zag G 301 [167

(H 2016 G) **SOOLBAD RHEINFELDEN** [298

Kohlensaure Soolbäder, speciell indiciert bei **Herzleiden, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Blutarmut u. Nervenleiden.**

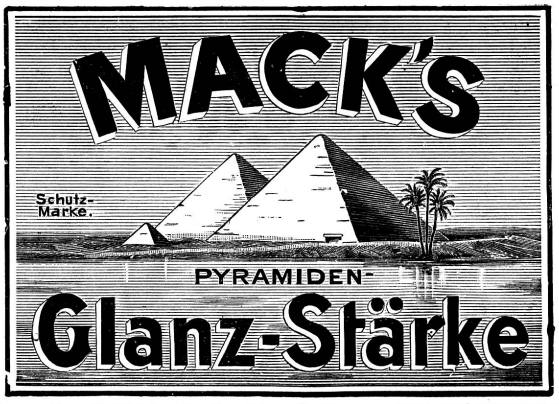
Prospektus gratis **Hotel Krone am Rhein.** *J. V. Dietschy.*

Wer einen Sommeraufenthalt in stärkender Luft eines Hochthales zu machen gedenkt, dem kann in jeder Beziehung das

Hotel Murail, Celerina

Ober-Engadin

bestens empfohlen werden. An der Kreuzung der Strasse von Samaden, Pontresina und St. Moritz gelegen, bietet es den Vorteil bequemer Verbindungen ohne die Nachteile, welche durch den geräuschvollen Verkehr grosser Touristencentren bedingt sind. Mässige Preise bei allem Comfort. [321



[2517

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanzbügeln,** daher von jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu **20 Cts.** in allen Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifengeschäften. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Macks Doppel-Stärke), **Ulm a/D.**

Ein Wort an die Hausfrauen.

Gegen Ofenrauch im Zimmer, Küche und Haus, gegen Rückfluss schädlicher Kohlengase in die Wohn- und Schlafzimmer, gegen den belästigenden Dunst der Aborte schützt am besten (578)

JOHNS

Schornstein- und Ventilations-Aufsatz.

Dauernd gute Wirkung und zehnjährige Haltbarkeit werden laut Prospekt gewährleistet. In wenigen Jahren mehr als 67,000 Stück verkauft.

Erhältlich in allen Grössen, für jeden Schornstein und jedes Ventilationsrohr passend, bei den meisten Eisenhändlern, Klempner- und Dachdeckermeistern, Installateuren und beim Fabrikanten.

342] **J. A. John, Erfurt.** A. 4.

Das gesündeste, feinste und billigste **Speisefett** zum Kochen, Braten und Backen

Kokosnuss-Butter „Palmin"

chemisch rein, ärztlich empfohlen, analysiert vom thurg. Laboratorium Frauenfeld à **90 Cts. per Pfund** gleich 9½-**Pfund Butter** liefert in 9 Pfund-Büchsen franko gegen Nachnahme (Zä 1543 g) [186

Karl Brugger-Harnisch, Kreuzlingen.

Prospekte und Muster gerne zu Diensten.

Milchmehl „GALACTINA"

Unübertroffen leicht verdaulich und **von höchstem Nährstoffgehalt.** Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **19jähriger Erfolg.**

Schweiz. Kindermehl-Fabrik

(H 494 Y) **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.** [264

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguerien und Spezerei-Handlungen.

Alkoholfreie Weine, Bern

in Meilen.

Reiner, sterilisierter Trauben-, Apfel- und Birnensaft. Das gesundeste aller Getränke, unschätzbar für Kranke. In Spezereihandlungen u. Kaffeehallen erhältlich. Prospekte u. Preiscourants gratis u. franko.

267] **Gesellschaft alkoholfreier Weine Bern in Meilen.**

(H 5941 X) **Die PATE ÉPILATOIRE DUSSER** zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. **Wirksamkeit garantiert:** *50 Jähriger Erfolg.* (Für das Kinn, 20 fr.; 1/2 Büchse, speziell für Schnurrbart, 10 fr. fco gegen Post-Mandat). Für die Arme, gebrauche man den **PILIVORE** (30f). DUSSER, 1, R. J.-J.-Rousseau, Paris.